

Farbmarkierungen und Zebrastrifen

Mehr Sicherheit ohne viel Aufwand

V ielerorts dürfen RadlerInnen auf der Straße fahren, nachdem die Benutzungspflicht der Radwege dort aufgehoben wurde. Das irritiert mitunter AutofahrerInnen. Für mehr Klarheit und Sicherheit können eindeutige Verkehrspiktogramme direkt auf der Fahrbahn sorgen. Auch in Tempo-30-Zonen und Spielstraßen können die aufgemalten Zeichen die Verkehrsregeln verdeutlichen. Die Grünen drängen darauf, solche Markierungen in Bremen verstärkt einzusetzen. Bei der Auswahl der Straßen sollen die Anregungen der Beiräte berücksichtigt werden. Das gilt ebenfalls für die Ausweitung von Zebrastrifen, mit denen die Verkehrssicherheit erhöht werden soll.

„Im Gegensatz zu anderen Städten werden Verkehrspiktogramme in Bremen bisher nur recht selten eingesetzt. Dabei können sie gerade auch Regel-Änderungen deutlich machen und zu einem Sicherheitsgewinn beitragen. Wir setzen zudem darauf, dass die Piktogramme die gegenseitige Rücksichtnahme der VerkehrsteilnehmerInnen fördern“, erläutert der verkehrspolitische Sprecher Ralph Saxe die Forderung nach mehr Fahrbahnmarkierungen.

Die Piktogramme sollen künftig gezielt bei neuen Fahrrad- bzw. Spielstraßen und Tempo-30-Bereichen genutzt werden. Auch an bereits vorhandenen neuralgischen Verkehrspunkten sollen sie für Abhilfe sorgen. Nicht zuletzt sollen die Markierungen in jenen Straßen eingesetzt werden, in denen der Radverkehr auf die Fahrbahn gelenkt wird.



Piktogramme schaffen mehr Klarheit.

Um die Sicherheit und den Komfort für FußgängerInnen zu erhöhen, sollen an geeigneten Stellen außerdem wieder verstärkt Zebrastrifen mit flankierenden Maßnahmen wie Blinklichtern und Mittellinien eingesetzt werden. Seit den späten 60er Jahren galten Zebrastrifen als Bremse für den Verkehrsfluss und wurden als unsicher gebrandmarkt. Neuere Untersuchungen zeigen hingegen, dass Zebrastrifen die Sicherheit von FußgängerInnen durch besseren Sichtkontakt, Tempo-Begrenzung und Überholverbot stärken. Gute Gründe,

die markierten Fußgängerüberwege wieder einzuführen – zumal sie bei der Anschaffung und im Unterhalt deutlich günstiger sind als Ampeln. „Von Zebrastrifen profitieren vor allem auch Kinder, ältere Menschen, Seh- und Hörbehinderte oder auch RollstuhlfahrerInnen. Mehr Querungshilfen verbessern die Sicherheit für alle auch, weil FußgängerInnen dann nicht mehr so lange Wege zur nächsten Ampel zurücklegen müssten und dadurch verführt werden, einfach zwischen den fahrenden Autos hindurch über die Straße zu laufen“, so Ralph Saxe.